

CDU-Fraktion im OR Grötzingen:

Fragen und Fazit zur Ergebnisvorstellung Machbarkeitsstudie Terra Preta

17.3.2021 OR TOP 3 Vorlage 142

Unserer Fragen und Rückmeldungen gehen Richtung Klimaschutz, die Bodenverbesserung, Fragen zur Anlage, Wirtschaftlichkeit und den sozialen Aspekt.

Aspekt Klimaschutz:

Pflanzenkohle enthält nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ des Kohlenstoffs, den die Biomasse gebunden hat.

- Ist es richtig, dass der restliche Kohlenstoff bei dem Prozess praktisch in Wärme umgewandelt und in die Umgebung abgegeben wird?
- Ist das auch für das Projekt in Grötzingen so geplant?

Unser Fazit: Unter dem Aspekt Klimaschutz sollte die entstehende Prozesswärme genutzt werden und somit Ressourcen gespart werden, was wiederum zu weiteren CO²-Einsparungen führt. Auch könnte dadurch eher Wirtschaftlichkeit gegeben sein. Das ist für uns ein wichtiger Aspekt, der erfüllt sein sollte, damit ein solches Projekt ökologisch vertretbar wird.

- Wie sehen sie das?
- Ist das auch die Absicht und der Plan beim Großprojekt der Stadt?

Aspekt Bodenverbesserung:

In der Schweiz ist zertifizierte Pflanzenkohle in der Landwirtschaft zugelassen.

- Inwieweit ist der Einsatz von Pflanzkohle in der Landwirtschaft in Deutschland zugelassen?
- Ist eine Zertifizierung Bedingung?

Um eine gewisse Qualität bei der PK zu erhalten ist das zu verarbeitende Schnittgut maßgeblich.

- Was ist sauberer Baumschnitt, wie von ihnen in der Studie gefordert?

Fragen zur Anlage:

- Ist die vorgeschlagene Anlage ein Doppelschneckenreaktor und kann auch mit feuchtem Material betrieben werden
- oder ein Festbettholzvergaseranlage, die vorkonditioniertes Material benötigt?
- Was halten sie von einem Kontiki-Ofen?

Aspekt der Wirtschaftlichkeit:

Die Herstellung von Terra Preta ist mit viel Arbeitsaufwand verbunden, das ist Transport, Bereitstellen des Schnittgutes, Trocknung, Zerkleinerung, bei der Pyrolyse, Mischen zu Schwarzerde und ebenso bei einer möglichen Zertifizierung, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Controlling. Dazu machen sie an verschiedenen Stellen auch Vorschläge bzgl. der Personalausstattung bei div. städt. Ämtern.

- In der Studie werden lediglich die Anschaffung und einige weitere kleinere Positionen angesetzt rd. 15.000€/Jahr. Ist es richtig, dass auf der Kostenseite keine Personalkosten berücksichtigt wurden? Sind bisher Absprachen mit den aufgeführten Ämtern getroffen worden?

TP ist auf dem Markt nicht zum Nulltarif zu bekommen. Der Marktpreis für TP liegt laut Studie bei 230-630 €/m³ und ist auch als Indikator für die Herstellungskosten zu sehen.

- Wie stellen sie sich die Vermarktung für das Grötzingen Produkt vor?

Die Abgabe zu Marktpreisen scheint uns illusorisch.

- Wie sollen Einnahmen/Erträge generiert werden?

Sie sagen, dass der Einsatz von Terra Preta in der Landwirtschaft bisher unrentabel wäre.

- Was kann sich daran ändern?

20 % der erzeugten PK/TP sollen aber unter anderem in der Landwirtschaft eingesetzt werden.

- Ist das realistisch?

Unser Fazit: Die Kalkulation in der Studie wirft Fragen auf und beantwortet die Fragen nach Wirtschaftlichkeit und Kosten nicht zuverlässig und ausreichend

Sozialer Aspekt:

Eine weitere Rolle bei der Herstellung und Verwendung von Terra Preta sollen die Bürger spielen. Aufgrund von Gesprächen erwähnt die Studie die hohe Motivation von Grötzingern in Vereinen, Organisationen und auch bei Privatleuten. Deshalb steht auch der Vorschlag eines Bürgerprojektes im Raum. Interessante Vorträge, die Anschaffung eines kleineren Ofens, Sammeln von Material, das könnten Bürger durchaus bewältigen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema könnte zur Wertschätzung und Verbreitung von Terra Preta beitragen.

Unser Fazit:

Ein Bürgerprojekt sollte als Alternative von Interessierten in Erwägung gezogen werden, eventuell könnte das Projekt ja von der Neuen Allmende geführt werden.

Die Herstellung von Terra Preta im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts wäre auch ohne die Unterstützung der Stadt oder der Ortsverwaltung möglich. Dies ist für uns eine wesentliche Voraussetzung, damit die Ortsverwaltung nicht mit weiteren Aufgaben belastet wird.